

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Laßt uns nach Hause gehn; dort kommt er eben
Die Straße her.

Jakob (nach außerhalb zeigend, spottweise).

Seht mir, gleich einem Doktor,

Gesenkten Haupts, die Arme eng verschränkt —
Als trägt er Nürnbergs Wohl auf seinen Schultern;
So einen Schuster sahen wir noch nie.

Beide (gehen ab).

Sachs (tritt langsam und nachdenkend auf).

Zweiter Auftritt.

Hans Sachs allein.

Sachs. Ist dies dein Segen, Poesiel
Berlästert und verhöhnt zu sein?
Biel besser war's als solche Fein,
Ich sah dein trügend Antlitz nie!
Du brachtest aus dem stillen Haus
Zu lautem Wirken mich heraus,
Hast in der neiderfüllten Welt
Der Feinde Spott mich bloßgestellt. (Nach einer Pause.)
Ich kann auch leben fern von ihnen,
Die so verächtlich mir erschienen;
Ich will sie niemals wiedersehn,
Nie mehr in die Versammlung gehn;
Ob's mir die schönste Zeit auch war,
Die oft mir, wenn ich abgemüht
Vom Werk des Tags war, dort geklüht,
Sie meiden will ich ganz und gar.
Die Arbeit, nach gewohntem Brauch,
Hat halb sechs Tage fortgerissen,
Und schreib ich Sonntags manchmal auch —
Manchmal werd ich wohl schreiben müssen —
Halt ich es in verschwiegener Ruh'
Im Pult, dem Aug' der Welt verwahrt;
Vielleicht — ist's sonst von guter Art —
Find't sich einmal ein Herz dazu,
Und dann — was klag ich denn? Ruft nicht
Ein Glück — so groß, mir alle Qualen
Der Thorheit zehnfach zu bezahlen,

Mich hin zu meines Lebens Licht?
Der Glanz, der diesem Licht entstrahlt,
Ist von so zaubrischer Gewalt,
Daß, wie der Sonne Lauterkeit,
Er alle Nebel schnell zerstreut!

Der Rathsherr Coban Runge (kommt).

Dritter Austritt.

Hans Sachs. Der Rathsherr Coban Runge.

Runge (ber, indem er das Schusterschild erblickt, ohne Sachs gewarnt zu werden, aufs Haus zugeht).
Ach, endlich!

Sachs (ihn verwundert betrachtend).

Was will der in meinem Haus?

Runge (heftig an die Hausthür pochend).

Hört! — Aufgemacht! — Wird's nimmermehr?

Hel! — Wird's einmal? — Kommt niemand 'raus?

Das Volk läßt warten! —

Sachs (geht auf ihn zu). Lieber Herr,

Was wünscht Ihr?

Runge. Ich? (Indem er Sachs gewahrt wird, mit Furchtsamkeit Gott sieh mir bei!

Da ist der Kerl schon wieder. (Er nimmt schnell seinen Hut ab.)

Mir ist ein arges Ding geschehn,

Ich stieß zufällig mir im Gehn

Ein Loch hier. (Auf einen seiner Schuhe zeigend.)

Nun geht's nicht wohl an,

Daß man's bemerkt; wie ging das zu,

Ein Rathsherr, und ein Loch im Schuh!

Drum sucht ich einen Schuster auf,

Der mir das Zeug zusammennähe,

Damit man den Skandal nicht sehe.

Da hängt nun so ein Schild vorm Haus,

Allein es kommt kein Mensch heraus,

Was ich auch lärnte —

Sachs. Laßt mich sehn —

(Er bückt sich nieder, besieht Runges Schuh; nach einer Pause geschämt und im Tone des Kenners.)

Das ist an einem Stein geschehn;

Das Leb
Und mi
Weil ma
Bricht's

Runge

Ist er ve

Sachs (

Runge.

Ich pocht

Sachs (

Mach ich

Runge

Sachs.

Warum i

Runge.

Sachs.

Ein Schu

Runge

Sachs.

Runge

Seid nur

Ein Mäd

Entziehn

Sachs.

Und spred

Ich möcht

Beleid'gen

Im Busen

Und was

Bringt un

Drum wä

Im Guten

Nehmt an

Als ich ge

Ihr wart

Zuletzt ist

Gebt mir

Runge (

Gemeiner